

	
Sozialdemokratische Fraktion im Ortsbeirat Mainz-Neustadt	Bündnis 90/Die Grünen im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 18.03.2015

05.11.2014

Konzept zur Erhaltung, Wiederherstellung und Pflege der Pflasterornamente in der Kaiserstraße

Die Verwaltung wird beauftragt, die Wiederherstellung des Schmuckpflasters zu beiden Seiten der Grünanlage in der Kaiserstraße, das zeitgeschichtliche Zeugnis und wesentliches Element der Stadterweiterung/der Stadtgestaltung des 19. Jhd., zu bewahren und zu reparieren.

Es soll ein Konzept zur Erhaltung, Wiederherstellung der Pflasterornamente, der Pflanzungen und Pflege in der Kaiserstraße vorgelegt werden. In einer Planvariante ist darzustellen, wie auch die Veränderungen aus den 70er Jahren, die einen sehr bedauerlicher Eingriff in die Gesamtanlage darstellen, zurückzubauen sind. Der Ortsbeirat bittet die Verwaltung, ihm entsprechende Vorschläge vorzutragen.

Begründung:

Nach Abriss der Schönbornschen Festungswerke war es die Aufgabe des Mainzer Stadtbaumeisters Eduard Kreyßig (seine Büste steht in dem nach ihm benannten südlichen Teil der Parkanlage) für die Stadterweiterung den Nordwesten neu zu gestalten. Seine Konzeption der Neustadt als rasterförmiges Netz mit symmetrischen, auf repräsentative Gebäude ausgerichteten Achsen, Diagonalen und öffentlichen Plätzen basiert auf dem Vorbild von Georges-Eugène Haussmann, dem Pariser Stadtplaner.

Eine besonders prächtige Straße sollte dabei das alte Mainz mit dem neuen Mainz verknüpfen. Die erste Benennung fand im Jahr 1880 unter dem Namen „Boulevard“ statt, der auf die Wurzeln des Geländes hinweisen sollte. Acht Jahre später wurde sie zu Ehren von Kaiser Wilhelm I. in „Kaiserstraße“ umbenannt. Gemeinsam mit den beiden städtebaulichen Dominanten „Christuskirche“ und ehem. „Reichsbahndirektion“ (heute Stadthaus) bilden alle drei ein Ensemble von höchster städtebaulichen Wichtigkeit und sind zusammen bis heute Orientierungsmerkmale für die gesamte Stadt. Die Kaiserstraße ist einschließlich der angrenzenden Bebauung als Denkmalzone geschützt. Immerhin haben ca. 20 Gebäude der gründerzeitlichen, geschlossenen Randbebauung den Krieg überstanden.

In der Mitte der Straße (mit ca. 60 Meter Breite) verläuft die parkähnliche Grünanlage, eingerahmt von mittlerweile stattlichen Bäumen, mit Spielplätzen und Wasserspiel. Der Park wird von einst bequem zu begehenden Fußwegen mit reicher Pflasterornamentik begrenzt. Diese Gestaltung war Ausdruck einer klaren Bürgerhaltung: Karg und bewusst sparsam in der Anzahl und Auswahl der Materialien, aber fantasievoll und anregend in der Ausformung. Bei einer Neugestaltung eines Teils der Anlage in den 1970er Jahren wurde die Harmonie durch Einfügen neuer Elemente (z.B. Hochbeete mit Betoneinfassungen, Betonverbundpflaster statt Natursteinmosaik, Anpflanzen von Gehölzgruppen, die ein neues, meandrierendes Formkonzept verfolgen) zerstört. Ein langsames Verschwinden der in Mainz einmaligen Pflasterornamentik ist zu befürchten, wenn die offenen Stellen in den Gehbereichen länger Zeit nicht repariert und die Ornamente mit dem richtigen Mosaikpflaster nicht wieder vervollständigt werden. Die Missachtung dieses einzigartigen Ensembles durch Nichthandeln muss ein baldiges Ende haben.

Nurhayat Canpolat (SPD Fraktion)

Thorsten Lange (Bündnis 90/Die Grünen)